



NAD 6300
Preis: um 2000 Mark

BRITISCHE UNTER- TREIBUNG

Bislang bot der englische Hersteller NAD nur Cassettensrecorder unterhalb der 1000-Mark-Grenze an, und die besaßen unter Recorderfans einen guten Ruf. Nun überschritt man die Preisgrenze deutlich und setzt auf ein 2000 Mark teures Deck, den 6300. Prämisse bei der Entwicklung: Gute Bedienbarkeit bei herausragendem Klang soll den hohen Preis des Neulings rechtfertigen.

Entsprechend spartanisch stattete NAD denn auch sein jüngstes Nobelmodell aus – zumindest, was die Schalter auf der Frontplatte angeht: Keine unnötige Taste verunziert die mausegraue Frontplatte des 6300.

Der Besitzer muß beispielsweise noch mit einem Schalter den Recorder auf die eingelegte Cassettensorte einstellen – in aller Regel erledigen die Geräte das heute automatisch. Mit dem Biasregler kann man allerdings den Vormagnetisierungsstrom den besonderen Eigenschaften einer Cassette anpassen und so dafür sorgen, daß hohe Töne in der richtigen Lautstärke aufgezeichnet werden.

Per „Play Trim“ ist es möglich, dem Dolby-Schaltkreis für die Rauschunterdrückung eine korrekte Auf-

nahme vorzugaukeln, obwohl sie eigentlich muffig oder zu hell klingt. Dieser pfiffige Trick verhilft besonders alten Aufnahmen zu neuem Glanz.

Mit gleich zwei Systemen will NAD die Höhenaussteuerbarkeit verbessern: Dolby HX Pro ist eine Schaltung, die den eingestellten Vormagnetisierungsstrom (Bias) konstant hält. Geräte ohne HX Pro lassen nämlich zu, daß das Musiksinal verbote-nerweise den Vormagnetisierungsstrom ständig ändert (self biasing).

Dyneq wurde von Tandberg entwickelt und verändert bei hochtonreichem Material die Aufnahmeentzerrung. Hohe Töne werden üblicherweise lauter aufgenommen und leiser wiedergegeben, um damit zugleich das Bandrauschen zu mindern. Dyneq verringert bei besonders hoher Aufnahme-lautstärke den Betrag der Höhenanhebung, die Aufnahme bleibt dadurch frei von Verzerrungen.

Im Meßlabor jedoch gab es eine kleine Enttäuschung: Insbesondere der Frequenzgang ließ einige Schwächen des 6300 erkennen: Im ober-

sten Bereich der Frequenzskala zeigte ein deutlicher Anstieg, daß der NAD hohe Töne zu laut speichert.

Im übrigen gab sich der Brite untadelig. Er zog das Band mit stoischer Ruhe an den Tonköpfen vorbei – nur 0,07 Prozent Gleichlaufschwankungen sind mit Sicherheit unhörbar.

Die Meßergebnisse ließen sich auch im Hörraum nachvollziehen. Der NAD wirkte nämlich stets ein bißchen unterkühlt. Mit Chrombändern bestückt war er immer wiedererkennbar. Strichen beispielsweise die Mitglieder des Collegium Aureum zart über die Saiten ihrer Violinen, so reproduzierte der NAD dies stets mit wenig Engagement und zu hell.

So erfuhr auch die Sängerin von Manhattan Transfer eine ungewollte Abmagerungskurve, wenn der NAD als Quelle diente. Im übrigen jedoch hielt sich der Brite an den Klang des Originals. Er beeindruckte besonders mit

Eingefärbt: Die Schalter für „Play“ und „Record“ verfehlt keiner – sie leuchten in auffälligen Farben



NAD 6300
Garantie: 2 Jahre
Maße: 43,5 x 12,7 x 27,3 cm (BxHxT)
NAD Electronics GmbH 6096 Raunheim
HIFI VISION-Empfehlung:
Chromband: Fuji FR-II aussteuern bis max. 3 dB Metallband: That's MG-X aussteuern bis max. 5 dB
Pro und Kontra
+ sehr solides Laufwerk
- spartanische Ausstattung, Dolby-Pegel nicht von außen justierbar
Wertungen*
Klang Chromband: gut bis sehr gut Klang Metallband: gut bis sehr gut Klang Wiedergabe ¹ : gut bis sehr gut Ausstattung: befriedigend Verarbeitung: gut
HIFI VISION-Urteil: gut
Spitzenklasse 1. Platz

seinem knackigen, straffen Baß. Bob James' „Calaban“ zeichnete der NAD sauber durch – die Becken freilich hellte er wiederum eigenmächtig ein wenig auf.

Mit Metallband legte der NAD nur wenig zu. Noch naturgetreuer klangen fauchende Becken, obendrein gewannen Frauenstimmen an Körperhaftigkeit. Violinstri- che schälte er zwar ein wenig klarer aus dem Klangdickicht als zuvor mit Chromband. An seiner geringen Schärfe bei sehr hohen Tönen jedoch blieb der 6300 auch in diesem Durchgang erkennbar.

Der erste Platz in der Spitzenklasse blieb dem NAD sicher. Wer auf Komfort keinen Wert legt, sondern englisches Design schätzt, ist mit ihm gut bedient.

* Sämtliche Wertungen preisklassenbezogen, Klasseneinstufung absolut
¹ mit fremdbespielten Dolby-Cassetten